

ber in jenen Zeiten würden gewiß öfter das HYPHEN
gebraucht haben, wenn ihnen die Erfindungen der grie-
chischen Gelehrten bekannt gewesen wären. Statt aller
weiteren Anführungen genüge uns die Bemerkung,
daß der angeführte Fall in unserm Werkchen zwei und
zwanzigmal angetroffen wird; die Unterscheidung
der Reime beruhet meist darauf, daß einmal das Zeit-
wort einfach, sodann mit einer Vorsehshylbe erscheint,
z. B. ergie (es trug sich zu), gie (er gieng.) Hie-
bei wird nun aus dem obigen unsern Lesern klar seyn,
warum folgender supponirte Vers fehlerhaft wäre:
Da er zem Gotes hus sich gab, Und reinem leben sich
ergab; nämlich, weil in jenem sich gab grade auch
nur der nämliche Begriff, wie in sich ergeben, enthal-
ten ist; ganz richtig dagegen steht unser Vers. verge-
best (verzeihest) und gebest (gewährst.)

krimt

aus Mau. 116

t wohl bei
die Gottes-
n, oder ir
n buch der
, lese oder
versprochen
istlicher ge-
se ich noch
erneuerten
n Hage hin,

die in der Hs. unmittelbar unter angeführten Legende
folgen, und die ich damals nur bloß einer literarischen
Anzeige werth fand, unwissend, daß ihre Wiederle-
sung für mich von nicht unbedeutendem Interesse seyn
würde. Sie gewährte mir iht den vollständigsten (kri-

R 4

tischen)